

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 7. Neuenbürg, Mittwoch den 25. Januar 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Unter Hinweisung auf die Ministerialverfügung vom 12. November 1859 Reg. Bl. Nr. 17. werden die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare angewiesen, die Kataster-Revisions-Geschäfte und die Umlage des Brandschadens auf 1. Januar 1860 alsbald der Vorschrift gemäß vorzunehmen, und die Aenderungsübersichten und Einzugeregister auf 8. Februar d. J. hieher vorzulegen.

Die neuesten Schätzungsprotokolle werden den Ortsbehörden mit nächstem Voten zukommen, ebenso die vorjährigen Aenderungsübersichten, sind jedoch mit den neuen Aenderungsübersichten wieder einzulenden.

Am 19. Januar 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Am Freitag den 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus in Höfen 1300 Stämme Forchen aus dem Brennerberg auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, 20. Januar 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Aufhebung der obrigkeitlichen Fleischtage.

Nachdem die R. Kreisregierung den Beschluß des Gemeinderaths:

die obrigkeitliche Festsetzung der Fleischpreise aufzuheben,

genehmigt hat, hört dieselbe von heute an auf und es bleiben die Fleischpreise lediglich dem Uebereinkommen zwischen den Metzgern und Fleischkäufern überlassen.

Den 24. Januar 1860.

Stadtschultheißenamt.
Weßinger.

Eisenbahnbau von Wilferdingen nach Pforzheim.

Wir beabsichtigen die Lieferung folgender Hölzer franco Bahnhof Durlach im Submissionswege zu vergeben.

I. für Ausweichspuren:

ca. 4554 Cub. Fuß eichene Schwellen
2340 " " tannene oder forlene Schwellen;

II. für Brücken und Dohlen:

ca. 593 Cub. Fuß eichene Brückenhölzer verschiedener Stärke u. Länge,
ca. 1461 Quadratsfuß 2 Zoll starke
" 250 ditto 2 1/2 " "
" 592 " 3 " "

Gedeckflöcklinge und

III. für Wegübergänge:

1122 Cub. Fuß Langschwelle 12 6" stark.

Angebote mit der Aufschrift „Holzlieferung für den Eisenbahnbau“ wollen längstens bis zum 11. Februar d. J. Mittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden, wo inzwischen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Pforzheim, den 20. Januar 1860.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion
Warnkönig.

Engelsbrand.

Floßwieden: Verkauf.

Hiesige Gemeinde verkauft nächsten Samstag den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause

4000 Stück Floßwieden von 8-12' und von 12-16' Länge

gegen baare Bezahlung im Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 22. Januar 1860.

A. A.
Waldmeister Funk.

Se-
te als
aus-
stüch-
einem
war-
brücke
Leis-
Was
wich-
arme
Ge-
weit
Prunk
viel
it der
nd ge-
, aber
ädchen
mntag-
en, da
ht mit
rig an
Vert-
schen-
enken,
war ihr
löschten
eundin
Nach-
vorne-
frühe-
r wolle
löskinn-
werde.
rsfüßen,
genossen
ehmen.
alirende
f ange-
um 35.
Ebe ge-
i haben.
den An-
die auch
1860.
45 fr.
26 fr.
54 fr.
30 fr.
15 fr.
itung.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Tanz-Unterricht,
Anstands- und Höflichkeits-Lehre.

In diesen für die Jugend und die gesellschaftliche Ausbildung sehr nothwendigen Unterricht werden immer noch Schüler aufgenommen; die Bedingungen sind im Gasthof zur Krone einzusehen.

Den 20. Januar 1860.

G. Gerster,
Tanz- und Anstandslehrer.

Neuenbürg.

Eine als Muster hieher gesendete eiserne Geld-Kasse mit von Technikern als vorzüglich erkanntem Schloß (mit Verri und 12 Niegeln) steht einige Tage hier zu sehr billigem Preise zum Verkauf. Dieselbe würde sich insbesondere für eine Gemeinde- oder Stiftungspflege eignen.

Näheres bei der Redaktion.

Wollene Strickgarne:

graumeliert, schwarz und weiß.

Baumwollene Strickgarne:

sowohl englische, als sämtliche deutschen Sorten.

Englische Webgarne:

roh, weiß und farbig,
in besten Qualitäten, empfiehlt in großer Auswahl und billigt.

Wildbad, im Januar 1860.

Friedrich Keim,
zum Döfen.

Wildbad.

Mei großes Lager von
„acht importirten und Continental-
Cigarren“

erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen, unter Zusicherung preiswürdiger abgelagerter Waare.

Friedrich Keim,
zum Döfen.

Höfen.

Letzmaliger Scheuer-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat seine Scheuer mit Ausnahme des angebauten Schuppens um 425 fl. unter Vorbehalt eines einmaligen Aufstreichs verkauft. Dieser findet

am 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt und es werden die Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Den 24. Januar 1860.

Alt Gottlieb Knöllner.

Oeffentliches Geschäfts-Bureau
von Eduard Hoffmann in Pforzheim.

Lehrlinge, welche das Bijouterie- oder Graveurgeschäft, sowie Mädchen, welche das Poliren erlernen wollen, finden Platz durch

Eduard Hoffmann.

Lehrlinge, beiderlei Geschlechts, welche das Stuisgeschäft erlernen wollen, werden gesucht durch

Eduard Hoffmann.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Für eine rentable Bijouteriefabrik, welche sich einer ausgedehnten Kundschaft erfreut, suche ich einen kaufmännischen Associé mit einer Einlage von 8000 bis 10,000 fl.

Eduard Hoffmann.

Lehrlinge, welche das Buchbinderhandwerk erlernen wollen, können untergebracht werden durch

Eduard Hoffmann.

Neuenbürg.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 26. Abends
werden im Saale der alten Post

athletisch-gymnastische

Produktionen

mit Ballett Tänzen und Pantomimen

durch unterzeichnete Gesellschaft stattfinden. Das Nähere besagen die Programme.

F. Markel aus Neuwied.

Neusatz.

100 fl. liegen bei der Stiftungspflege da-
hier zum Ausleihen parat.
Im Januar 1860.

Rüfle.

Schwann.

200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen gegen gesetzliche Sicherheit parat à 4½ %
bei

Christof Schmid.

Neuenbürg.

350 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen gegen Sicherheit parat bei

Gottlieb Link, Flößer.

Neuenbürg.

8 Stk. neue solid gefertigte Bogensteller zu
einem Keller von 14' Breite und 4' Gewölbe-
höhe sind zu ganz billigem Preise zu verkaufen.
Wo, sagt die Redaktion.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerkistung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterieen, Schmucksachen Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbfleißes etc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort. 11 Loose 10 Thaler Pr. Ort.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Abiaz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Partbeien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne gratis und franco.

Briefe und Geldsendungen erbittet franco, das Haupt-Depot der Loose.

Anton Horix

in Frankfurt am Main.

Wir sind im Besitz einer Subscriptions-Liste und können gegen Einsendung des Betrags à 1 fl. 45 kr. Loose durch uns bezogen werden.

Neuenburg, Januar 1860

W e b ' s c h e Buchdruckerei.

Kronik.

De u t s c h l a n d.

Die in viele Blätter übergegangene Nachricht der „Weser-Zeitung“, daß Oestreich dem preussischen Antrage wegen der Bundes-Kriegsverfassung schon beigetreten sey, entbehrt der Begründung. Bis jetzt hat sich nur Württemberg im Allgemeinen für den Antrag ausgesprochen. (N. Pr. 3.)

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart. Von einigen Mechanikern aus Württemberg, 16 an der Zahl, welche gegenwärtig in Darmstadt arbeiten, ist der Plan dieher gelangt, in einem gewerbes- und insbesondere wasserreichen Bezirke des Landes (sie sprechen von Naasold, Dehringen, Ellwangen) eine Maschinenwerkstätte zu errichten. Sie wollen das Unternehmen auf Actien gründen und davon jeder selbst je vier zu 100 fl. übernehmen. (S.-B.)

Stuttgart. Mit der Fortsetzung der oberen Neckarbahn bis Rottenburg wird dem Vernehmen nach jetzt ernstlich vorgegangen. Diesen Winter noch sollen die Güterankäufe besorgt und im Frühjahr der Bahnkörper in Angriff genommen werden. (Schw.-B.)

Lübingen. Mit dem Beginn dieses Jahres ist ein neuer Verein in unserer Stadt ins Leben getreten, dessen Zweckmäßigkeit Jedem einleuchten muß. Beinahe sämmtliche Besitzer von Rindvieh haben sich dahin vereinigt, für den Fall, daß durch Unglücksfälle, Krankheit etc. ein oder mehrere Stücke geschlachtet werden müssen, jeder derselben nach Verhältnis seines Viehstandes ein oder mehrere Pfund Fleisch um den laufenden Preis bei ihm abholen muß. Ist das Fleisch für ungenießbar erklärt worden, so wird der Betreffende durch Geld entschädigt. — Bei den außerordentlichen hohen Viehpreisen ist auf diese Weise jeder Theilnehmer an dem Verein durch die Mittheilung vor allzu empfindlichem Verluste geschützt. (Dürfte auch anderwärts Nachahmung finden.) (L. Chr.)

Ludwigsburg, 16. Jan. Hier und in der Umgegend werden von vielen Schuhmachern große Bestellungen in Fundstüpfeln ausgeführt, wie man sagt, für die österreichische und bayer'sche Armee. (H. L.)

Rottweil. Daß die Holzpreise im immerwährenden Steigen begriffen sind, geht daraus hervor, daß — nachdem früher die Stadt und Stiftung hier das Langholz zu 14 und 18 Prozent über den Revierpreis verkauft haben — heute bei dem von Seiten des Staats vorgenommenen Verkauf im Revier Rottenmünster bei einem Revierpreis von 13, 10, 7 und 5 fr. für die Langholzklassen 10 Prozent über den Revierpreis erlöst wurden. Auch die Brennholzpreise steigen immerwährend, so daß jetzt das Kloster tannene Scheiter im Walde 10 bis 11 fl. kostet. (St.-Anz.)

A u s l a n d.

Frankreich.

Aus dem südlichen Frankreich, 17. Jan. Wenn irgend etwas die Deutschen vor dem gefährlichen Einfluß des Clerus warnen kann, so ist es der gegenwärtige Zustand Frankreichs, das in der ersten Revolution alle Klöster zerstörte und nach der dritten Revolution, während in Spanien die Mönche verschwinden, wiederum von Klöstern wimmelt. Es gibt keine bedeutende Stadt, in welcher nicht die von Ordensbrüdern und Ordensschwestern geleiteten Erziehungsbäuser die Kinder den Eltern entfremden und die Familie untergraben. Wie kommt dieser kirchliche despotische Communismus in ein Land, das sich rühmt, auf dem Wege der Freiheit voranzuschreiten? Die Orden besitzen unermessliche Reichthümer und wissen sie zur rechten Zeit zu verwenden, und immer auf geschickte Weise.

Paris, 20. Jan. Die Ratificationen eines Telegraphenvertrages zwischen Frankreich und Baden wurden am 17. d. im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ausgetauscht.

Der Pariser Correspondent des „Herald“ schreibt: „Die Versicherung der „Times“, daß Oestreich auf die Anfragen der englischen Regierung erwidert habe, es sey weder gewillt noch im Stande, den Krieg in Italien von Neuem zu beginnen, findet in hiesigen politischen Kreisen keinen allgemeinen Glauben. Es ist im Gegentheil starker Grund vorhanden, zu glauben, daß zwischen den Höfen von Wien und Petersburg eine entschiedene Annäherung stattgefunden hat oder stattfinden wird. Wie aus guter Quelle verlautet, besteht die wirkliche Ursache darin, daß die russische Regierung hierin verständiger als manche andere uns näher liegende, den steigenden Einfluß des französischen Kaisers mit Unruhe betrachtet und obendrein Beweise dafür hat, daß der in Ungarn brütende Aufstand heimlich von Frankreich begünstigt wird. Was auch immer die Ursachen seyn mögen, so kann man sich darauf verlassen, daß in den russischen Beziehungen zu Oestreich eine auffallende Aenderung eingetreten ist, und daß fortan die beiden Regierungen aller Wahrscheinlichkeit nach einträchtig zusammenhalten werden. Sollte sich aus diesem Umstande nicht die merkwürdige und plötzliche Aenderung erklären lassen, die in der Politik des Kaisers gegen England eingetreten ist?“

England.

London, 19. Jan. Dem gewöhnlichen Brenngase droht durch das elektrische Kaltilicht eine gefährliche Nebenbublerschaft. Um die Hauptstadt mit letzterem zu versehen, bildet sich eine Actiengesellschaft. Dem Prospectus zufolge würde die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte wohlfeiler, als unser gewöhnliches Brenngas zu stehen kommen. Sie kommt schon im Laufe der kommenden Woche zur Anwendung, da die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden soll.

Miszellen.

Arme und Reiche.

(Fortsetzung)

Die Puppe war endlich fertig! Und um das Vergnügen vollständig zu machen, ließ der Großvater an einem schönen Mittag eine Droschke kommen, in welcher Frau Berthold und Helene, vollgeproft mit Speiß und Trank für die alte Großmutter und Geschenke für die Kinder dem einsamen Hütchen zufuhren.

Welch eine Freude! Röschen, als sie hörte die prächtige Puppe solle ihr Eigenthum seyn, war vor Erstaunen ganz verkrümmt, desto lebhafter äußerte der drollige Johannes sein Vergnügen und die Gefahr mit seinem ungeheuren Ball in eine sehr unerwünschte Berührung zu kommen war für alle Anwesende groß, da er nicht satt werden konnte ihn nach allen vier Winden fliegen zu lassen. Die Großmutter war bis zu Thränen über die Güte des lieben Fräuleins gerührt und diese fühlte sich noch glücklicher als alle Empfangende. Geben ist seliger denn Nehmen.

Selbstsucht zieht das Herz zusammen und macht mürrisch und unzufrieden. — Liebe erweitert es und macht froh, das fühlte jetzt Helene in der Tiefe ihrer Seele.

Von nun an war ein freundliches Verhältnis zwischen dem Stadtfraulein und den Bewohnern des Hütchens hergestellt. Helene fand jetzt stets willkommenen Arbeit. Bald war es eine Bettjocke, welche die alte Frau bedurfte, bald nähte sie ein Hemd für Johannes oder eine Schürze für Röschen. Für die arme Familie gewiß eine große Wohlthat, aber für Helene nicht minder. Fürs Erste hatte sie keine Langweile mehr, denn sie wußte sich jetzt nützlich zu beschäftigen und das machte sie dann auch zufrieden; fürs Andere kam sie durch diese kleine Vorkleistungen sehr oft in persönlichen Verkehr mit Röschen — und wie viel lehrte sie dieß! War es möglich, daß sie ungesällig gegen den Großvater seyn konnte, wenn sie sah wie Röschen ihre oft etwas wunderliche Ahe mit so viel Liebe und Geduld behandelte, und keine Anstrengung scheute, wenn es der alten Frau Erleichterung schaffte? Konnte sie mürrisch oder hart gegen die Diensthöten seyn, da sie durch Röschen jetzt erkannt hatte, daß oft im niedrigsten Stande die edelsten Gefinnungen wohnen die aber häufig dem äußerlich Höherstehenden nur deswegen verborgen bleiben, weil er sich so fern und fremd seinem geringeren Mitmenschen hält?

Jedermann bemerkte die vortheilhafte Veränderung Helenens, aber niemand errath den wahren Grund, dessen sie sich vielleicht selbst nicht klar bewußt war. Röschen und noch mehr Johannes kamen nun öfters in Herr v. Gönn's Haus, wodurch auch Helenens Vater mit ihnen befaunt wurde. Der träge Johannes erwarb sich des Majors ganze Gunst und oft äußerte er im Scherz: „Welch einen schönen Soldaten wird das einst geben!“

Zwei Jahre mochten jetzt vorüber seyn, da brannte der Sturm von Westen auch über unser deutsches Vaterland. Das Vertrauen wich, die Geschäfte stockten, hörten endlich ganz auf. Auch Friedrich, Röschen und Johannes Vater, der fleißige Ernährer seiner ganzen Familie verlor seine Arbeit. Aus Bauen ward eingestelt. Eines Abends, als er nach Haus kam, hing er seine Art und Schurzfell an die Wand und setzte sich kummervoll an das Bett der alten Mutter, deren Gedanken in der letzten Zeit noch herber geworden waren. Friedrich war ein guter Sohn, ein unermüdlicher Arbeiter, aber kein fleißiger Vater. Er setzte sein Vertrauen auf seine kräftige Faust, nicht auf den lieben Gott; wo sollte er jetzt Trost hernehmen in dieser betrubten Zeit? Vergeblich suchte er ein neues Geschäft. Einige Wochen giengs noch, er hatte mehrere Gulden erspart, die mußten jetzt daran; aber was dann? Sollte er die alte kranke Mutter darben, die Kinder nothleiden sehen?

Solche Gedanken verfolgten ihn Tag und Nacht, aber sie führten ihn nicht zu der rechten Quelle alles Trostes, sondern — ins Wirthshaus! Er der Mäßigste und Sparsamste sonst von Allen, suchte jetzt mit Wein den böien Geist des Unmuths zu vertreiben. Er trank, er spielte, er lärmte, er war ein anderer Mensch geworden. Mutter und Kinder wußten es anfangs nicht, aber bald fiel der alten Frau sein fürmliches Wesen auf, sein langes Ausbleiben. Sie warnte den Sohn; das war Del ins Feuer; er ließ sich den ganzen Tag, die ganze Nacht nicht mehr sehen. Friedrich hatte nicht nur Wein für seine letzten Nothpfennige im Wirthshaus eingehandelt, noch eine viel schlimmere Zugabe erbielt er dort umsonst. Gottlose Reden, schlechte Rathschläge, mit einem Wort schlimme Kameradschaft.

(Fortsetzung folgt.)